



Fach 21

Bibliotheken einst und jetzt

**Dr. Gerhard W. Matter
Kantonsbibliothek Baselland**

Liestal 2009

Inhalt	Seite
1. Definition Bibliothek	3
2. Bibliotheksnetz	3
3. Bibliothekstypen	4
3.1 Wissenschaftliche Bibliotheken	4
3.2 Studien- und Bildungsbibliotheken	4
3.3 Allgemeine öffentliche Bibliotheken	5
4. Bibliotheksnetz der Schweiz	7
4.1 Schweizerische Nationalbibliothek SNB	7
4.2 Öffentliche Bibliothek der Universität Basel (UB)	10
4.3 Bibliotheken der Fachhochschule beider Basel Nordwestschweiz	11
4.4 Kantonsbibliothek Baselland	11
4.5 Allgemeine Bibliotheken der GGG (ABG)	14
5. Organisationen / Verbände	14
5.1 Bibliomedia Schweiz – Stiftung für öffentliche Bibliotheken	14
5.2 SBD. bibliotheksservice ag	16
5.3 Bibliothek Information Schweiz BIS	17
5.4 Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB-CLP	18
5.5 Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	20
5.6 Kantonale Bibliothekskommission Basel-Landschaft (BIKO)	21
6. Schweizerische Bibliotheksverbände	21
6.1 IDS – Informationsverbund Deutschschweiz	21
6.2 RERO – Réseau romand	22
6.3 CHVK – Schweizerischer virtueller Katalog	22
6.4 BBV – Baselbieter Bibliothekskatalog	22
7. Bibliothek von morgen	23
7.1 Bibliotheksprojekte	23
7.2 Publikum der Zukunft	24

1. Definition Bibliothek

Eine Bibliothek ist eine geordnete, erschlossene und der Benutzung dienende Sammlung von unterschiedlichen Medien und Informationsquellen.

Unter Medien verstehen wir heute: Druckschriften, Handschriften, Karten, Druckgrafiken, Briefe und Manuskripte von Gelehrten oder Schriftstellern, Mikrofilme, Audiovisuelle Medien wie z.B. Dias, Filme, Videobänder, Schallplatten, Kassetten, Compactdiscs, CD-ROM, DVD, Spiele, Sprachkurse und vieles mehr.

Unter Informationsquellen sind digitale Dokumente im Internet oder in Datenbanken zu verstehen.

2. Bibliotheksnetz

Das Bibliotheksnetz ist die Gesamtheit der Bibliotheken einer Stadt, einer Region, eines Kantons und des Landes. Die Bibliotheken ergänzen sich aufgrund von Vereinbarungen und/oder durch ihr Angebot. Das Bibliotheksnetz stellt somit sicher, dass die Bevölkerung möglichst lückenlos mit den notwendigen bibliothekarischen Dienstleistungen versorgt wird.

Die Bibliothekspolitik des Kantons Basel-Landschaft ist im 1999 von der Regierung verabschiedeten Leitbild 'Bibliotheken Baselland – für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit' festgelegt. Präzisiert wurden die Grundsätze im nachfolgenden Leitbild 'Akzente - die Bibliotheken Baselland kommen aus dem Häuschen' im Jahre 2006. Gemäss Leitbild arbeiten die Baselbieter Bibliotheken nach dem Drei-Stufen-Prinzip.

- Die erste Stufe bilden die Gemeinde-, Regional- und Schulbibliotheken. Sie stellen die Grundversorgung mit Medien und Informationen sicher und ermöglichen den Zugriff auf weiterführende Bibliotheken und globale Informationen.
- Die zweite Stufe bildet die Kantonsbibliothek. Sie ist die weiterführende Bibliothek im Kanton und deckt das weite Feld zwischen dem Angebot der Gemeinde- und der Universitätsbibliothek ab. Sie ermöglicht Zugriff auf die Onlinekataloge nationaler und internationaler Bibliotheken.
- Die dritte Stufe bilden die wissenschaftlichen Bibliotheken. Sie bieten Information für Lehre und Forschung an Universität und Fachhochschule an.

Die Bibliotheken Baselland bilden ein Netzwerk und stimmen ihre Angebote und Dienstleistungen aufeinander ab. Jede Bibliothek leitet weitergehende Bedürfnisse kompetent an die nächste Stufe. Die Bibliotheken Baselland schaffen sich gemeinsame Arbeitsgrundlagen, um zielgerichtet und effizient zusammenzuarbeiten.

3. Bibliothekstypen

Wir unterscheiden in der Schweiz drei Bibliothekstypen:

- Wissenschaftliche Bibliotheken
- Studien- und Bildungsbibliotheken
- Allgemeine öffentliche Bibliotheken

Alle drei Typen sind Gebrauchsbibliotheken, d.h. ihre Angebote und Dienstleistungen dienen in erster Linie der gegenwärtigen Benutzung. Wissenschaftliche sowie die Studien- und Bildungsbibliotheken sind zusätzlich noch Archivbibliotheken, d.h. sie bewahren ihre Bestände nicht nur für eine begrenzte Zeit, sondern dauernd auf, um sie für die Nachwelt zu erhalten.

3.1 Wissenschaftliche Bibliotheken

Diese Bibliotheken kann man nach ihrer Hauptaufgabe in drei Gruppen gliedern:

- Universitäts- oder Hochschulbibliotheken
Als wissenschaftliche Allgemeinbibliotheken stellen sie die Information und Literatur für alle an der jeweiligen Schule gelehrteten Fächer zur Verfügung. Sie dienen der Lehre und der Forschung. In der Schweiz sind die Universitätsbibliothek in der Regel auch die Kantonsbibliotheken ihres Kantons.
- Wissenschaftliche Fachbibliotheken
Es sind Spezialbibliotheken, die ihr Angebot auf ein bestimmtes Fach beschränken. Zu ihnen gehören Institutsbibliotheken, Bibliotheken wissenschaftlicher Forschungsanstalten, Forschungsbibliotheken grosser Industriefirmen, Militärbibliotheken, Bibliotheken von Gesellschaften und Vereinen, Behörden und Parlamenten.
- Wissenschaftliche Regionalbibliotheken
Die Schweizerische Nationalbibliothek erfüllt als Nationalbibliothek die Aufgaben dieses Typs. Sie sammelt Helvetica und gibt die Nationalbibliografie heraus.

3.2 Studien- und Bildungsbibliotheken

Zu den Studien- und Bildungsbibliotheken gehören alle Kantonsbibliotheken sowie weitere Bibliotheken, die entsprechenden Aufgaben erfüllen. Es sind weiterführende Bibliotheken, die auf den Angeboten der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken aufbauen. Abgesehen von den Publikationen, die den eigenen Kanton betreffen, bieten sie nur wissenschaftliche Grundlagenwerke an. Sie dienen in der Regel nicht der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung.

Die folgenden drei Merkmale zeichnen Studien- und Bildungsbibliotheken aus:

- Systematischer und langfristiger Bestandaufbau mit Archivierung
- Lesesaal / Informationszentrum mit Nachschlagewerken und Arbeitsplätzen
- Sammelauftrag für das regionale Schrifttum

3.3 Allgemeine öffentliche Bibliotheken

Die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken sind eine Grundeinrichtung der Gemeinde. Ihr Angebot richtet sich an alle Bevölkerungs- und Altersgruppen und stellt die Grundversorgung mit Medien und Informationen sicher. Sie unterstützen die individuelle Weiterbildung und Freizeitgestaltung und führen Veranstaltungen sowie Ausstellungen durch. Es sind Freihandbibliotheken an gut erreichbarer, zentraler Lage und als solche Orte der Begegnung.

Allgemein öffentliche Bibliotheken bieten aktuellen Lesestoff und attraktive Medien speziell für Kinder und Jugendliche an. Nicht mehr gefragte Medien werden ausgeschieden.

Erscheinungsformen

- Regionalbibliothek
- Gemeindebibliothek
- Fahrbibliothek
- Pfarreibibliothek
- Schulbibliothek
- Blinden- und Sehbehindertenbibliothek
- Patienten- bzw. Spitalbibliothek

Regionalbibliothek

Die Regionalbibliothek ist eine ausgebauten Gemeindebibliothek, die Angebote und Dienstleistungen für eine ganze Region erbringen. Sie werden in natürlichen Zentren einer Region errichtet. In Zusammenarbeit mit anderen Regionalbibliotheken oder gegebenenfalls mit der Kantonsbibliothek kann sie Angebote von speziellerem Interesse für die Region, den Kanton oder das Land bereitstellen.

Gemeindebibliothek

Die Gemeindebibliothek befriedigt die Nachfrage der Bevölkerung nach vorwiegend aktuellen Büchern und anderen Medien. Sie arbeitet mit den

Schulbibliotheken ihrer Standortgemeinde zusammen. Die Gemeindebibliothek ist für die Einwohner leicht und rasch erreichbar.

Fahrbibliothek

In ländlichen, dünnbesiedelten Regionen kann eine Fahrbibliothek die Aufgaben einer Gemeindebibliothek übernehmen. In der Regel ist dies ein Bibliobus, der nach einem festen Terminplan einzelne Stationen anfährt und die Bevölkerung mit Medien versorgt.

Schulbibliothek

Die Schulbibliothek unterstützt den Unterricht und ermöglicht Lernformen, die das selbständige Arbeiten und Lernen zum Ziel haben. Mit ihrem Angebot fördert sie die Lesefähigkeit und Lesefreude, die gezielte Informationssuche und –beschaffung für den Unterricht sowie einen vernünftigen Umgang mit Informationen und mit den verschiedenen Medien. Sie stützt sich im Wesentlichen auf einen Grundbestand von allgemeinen Lexika, Sachbüchern, altersspezifischer Belletristik und neuen Medien ab. Sie ermöglicht den Zugang zum Internet.

Blinden- und Sehbehindertenbibliothek

Diese Bibliothek versorgt die stark Sehbehinderten und Blinden mit allen notwendigen Materialien: Hörbücher und e-books, Grossdruck-Bücher, Bücher in Blindenschrift (Braille), spezielle Materialien wie z.B. Globen mit Blindenschrift, Pläne und Musiknoten in Blindenschrift usw. Die SBS produziert für Blinde geeignete Medien im eigenen Verlag.

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt den Trägerverein mit jährlichen Beiträgen und mit Projektbeiträgen.

SBS - Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte

Grubenstrasse 12
8045 Zürich
Tel: 043 333 32 32
Fax: 043 333 32 33
Mail: info@sbs-online.ch
www.sbs-online.ch

Patienten- bzw. Spitalbibliothek

Die Spitalbibliothek versorgt die Patienten mit geeigneter Literatur. Bei dieser Form der Literaturversorgung spricht man zum Teil von einer eigentlichen Bibliotherapie, d.h. die Lektüre soll den Heilungsprozess des Patienten unterstützen.

Je nach Form des Spitals (Universitätsklinik, Kinderklinik, Akutspital, Rekonvaleszenzstation, Geriatrie etc.) sind die Bestände der Patientenbibliothek recht unterschiedlich zusammengesetzt. Charakteristisch ist das Erscheinungsbild: Neben einer kleinen Freihandbibliothek für

Patienten, die gut zu Fuss sind, erscheint die Bibliothekarin / der Bibliothekar mit dem Bücherwagen am Krankenbett. Neben den Büchern werden auch Lesehilfen angeboten.

4. Bibliotheksnetz der Schweiz

4.1 Schweizerische Nationalbibliothek SNB

Hallwylstrasse 15
CH-3003 Bern
Tel: 031 322 89 35
Fax: 031 322 84 08
www.nb.admin.ch

Die NB darf man als Erbin und Hüterin des 'nationalen Gedächtnisses' bezeichnen. Ihre Sammlungen widerspiegeln die Vielfalt und Identität der Schweiz.

Sie wurde 1895 gegründet und ist damit eine der jüngsten Nationalbibliotheken Europas. Seit 1931 ist sie im heutigen Gebäude untergebracht, das von 1998-2002 umfassend renoviert und erweitert wurde. Die grosse Reorganisation in den neunziger Jahren stand und steht unter dem Motto, die Bibliothek in ein modernes Informations- und Dienstleistungszentrum umzubauen, für welches die fachkundige Beratung von Benutzern und Benutzerinnen wie auch der Einsatz neuester technischer Hilfsmittel selbstverständlich sind. Sie archiviert in ihren Magazinen heute rund 5.5 Mio. Bücher und Medien auf insgesamt 60 km Regalen.

Die NB ist eine Bundesinstitution und ist im Bundesamt für Kultur im Departement des Innern angesiedelt.

Sammlungen

Die NB hat eine grosse Zahl verschiedener Sammlungen, die mit speziellen Katalogen erschlossen sind. Die wichtigsten sind:

Helvetica Sammlung

Mit Helvetica ist nicht nur die gesamte literarische und wissenschaftliche Buchproduktion gemeint, die in der Schweiz verlegt wird, sondern auch alte oder moderne Werke, die im Ausland erschienen sind und sich in irgend einer Weise mit der Schweiz und ihren BewohnerInnen befassen. Dazu gehören auch alle Übersetzungen von Werken schweizerischer AutorInnen. Das neue Gesetz der Schweizerischen Nationalbibliothek von 1992 weitet den Sammelauftrag der NB auf andere Träger als die gedruckten aus. Die Verordnung vom Februar 1998 legt den Sammelauftrag im einzelnen fest.

Die digitalen Sammlungen

Neben den gedruckten Publikationen erscheinen weltweit mehr und mehr Bücher und Zeitschriften in elektronischer Form. Sie werden hauptsächlich via Internet verbreitet, und auch die Websites selbst sind eine besondere Gattung elektronischer Publikationen. Sofern sie einen Bezug zur Schweiz haben, gehören die elektronischen Publikationen von Gesetzes wegen genauso zum Sammelgebiet der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) wie die gedruckten. Sie werden gesammelt, erschlossen, erhalten und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt

Schweizerisches Literaturarchiv

Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) sammelt Nachlässe und Archive von Schriftstellerinnen und Schriftstellern mit einem Bezug zur Schweiz. Mittlerweile sind im SLA Nachlässe in allen Landessprachen vertreten, unter anderem Rainer Maria Rilke, Hermann Hesse, Friedrich Glauser, Friedrich Dürrenmatt, Blaise Cendrars, Jacques Chessex, Giovanni Orelli und Andri Peer. Zum Literaturarchiv gehört auch das Centre Dürrenmatt in Neuchâtel (www.cdn.ch).

Graphische Sammlung

Die Graphische Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek pflegt neben den klassischen Sammelgebieten der Druckgraphik vom 17. - 20. Jahrhundert, der Foto- Postkarten- und Plakatsammlung insbesondere den Bereich der Editionen und Portfolios von Künstlern sowie Bücher mit Originalgraphik und handgearbeiteten Einbänden.

Plakatsammlung weist Schweizer Plakate nach, welche die Werbegrafik vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute dokumentieren.

Zwei weitere Institutionen sammeln und archivieren in enger Zusammenarbeit mit der SLB audiovisuelles Schaffen in der Schweiz:

- **Schweizerische Nationalphonothek**, Via Soldino 9, 6900 Lugano, Tel: 091 / 961 64 00, www.fonoteca.ch, office@fonoteca.ch

Die Landesphonothek sammelt, archiviert und erschliesst Tonträger aller Art, die einen Bezug zur Schweiz haben.

- **Schweizer Filmarchiv / Cinémathèque Suisse**, 1002 Lausanne, Tel: 021 / 315 21 70, www.cinematheque.ch, lausanne@cinematheque.ch. Dokumentationsstelle in Zürich: Neugasse 10, 8005 Zürich 043 / 818 24 65

Das Filmarchiv sammelt, archiviert und erschliesst das ganze Filmschaffen, das einen Bezug zur Schweiz hat.

Dienstleistungen

SwissInfoDesk - Recherche-Dienstleistung der NB zu Fragen zur Schweiz. Sie beantwortet Suchanfragen / Rechercheaufträge innerhalb von 1-2 Arbeitstagen. Kleinere Anfragen mit einem Aufwand nicht über 30 Minuten sind kostenlos.

Die NB erbringt zahlreiche Dienstleistungen für andere Bibliotheken und übernimmt nationale Bibliotheksaufgaben in den Bereichen Konservierung und Langzeitspeicherung sowie Kataloge und Bibliografien.

Konservierung / Langzeitspeicherung

- Mikroverfilmung / Digitalisierung von schweizerischen Zeitungen
- Massenentsäuerung von säurehaltigem Papier (Entsäuerungsanlage in Wimmis BE)
- Restaurierung und Konservierung von Ton- und Bildträgern (Memoriav)
- Langzeitspeicherung von digitalen Dokumenten

Kataloge / Bibliografien

Die NB führt eine grosse Zahl von Katalogen und gibt zahlreiche Bibliografien heraus. Sowohl Kataloge als auch Bibliografien sind heute fast alle online übers Internet abfragbar. Die wichtigsten sind:

- Helveticat: Onlinekatalog des gesamten Bestandes der SLB.
- Schweizer Zeitschriftenportal SZP (www.swiss-serials.ch): Nachweis der in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Zeitungen und Zeitschriften.
- Schweizerischer Gesamtkatalog (GK): Nachweis schweizerischer Bibliotheksbestände für die Fernleihe
- Repetitorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz (www.snl.ch/repetoi/alsrep.htm).
- Das Schweizer Buch ist die Schweizerische Nationalbibliografie und wird von der Schweizerischen Nationalbibliothek herausgegeben. Ab 2007 gibt es sie nicht mehr in gedruckter Form. Es gibt noch eine PDF-Version und eine Online-Version (<http://helveticat.nb.admin.ch/schweizerbuch>)

Benutzung

Die Benutzung der NB ist für alle Personen ab 15 Jahren mit festem Wohnsitz in der Schweiz kostenlos möglich. Publikation ab 1951 können via Fernleihe bestellt werden. Ältere Werke sind nur im Lesesaal der NB einsehbar.

4.2 Öffentliche Bibliothek der Universität Basel (UB)

Schönbeinstrasse 18-20
4056 Basel
Tel: 061 267 31 00
www.ub.unibas.ch

Die Bibliothek der Universität Basel ist die älteste wissenschaftliche Bibliothek weltlichen Ursprungs der Schweiz. Sie wurde 1460 gegründet.

Die UB versorgt die Studierenden und Professoren der Universität mit wissenschaftlicher Information auf allen Datenträgern. Die Virtuelle Bibliothek der UB ist eine thematische Sammlung ausgewählter Links auf entsprechende Internet Ressourcen. Daneben gibt es an der Universität eine grosse Zahl von Instituts- und Fachbibliotheken. Die wichtigsten zwei sind:

Medizinbibliothek

Hebelstrasse 20
4031 Basel
www.ub.unibas.ch/medizinbibliothek

WWZ-Bibliothek / Schweizerisches Wirtschaftsarchiv

Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum (WWZ)
Peter Merian-Weg 6
4002 Basel
Tel. 061 267 32 19
Mail: info-wwzb@unibas.ch

Die UB versorgt die ganze Region Nordwestschweiz mit wissenschaftlicher Information. Ihr Katalog ist als Teil des 'Informationsverbundes der Deutschschweiz (IDS)' im Internet unter www.ub.unibas.ch/F online benutzbar.

Die UB erfüllt auch die Aufgaben der Kantonsbibliothek Basel-Stadt. Sie sammelt und vermittelt das gesamte Schrifttum BS. Sie gibt die Basel Bibliografie heraus.

Benutzung

Die UB ist für alle Personen mit festem Wohnsitz in der Region kostenlos benutzbar. Gewünschte Publikation kann man am Internetkatalog für sich reservieren und dann an der Ausleihe abholen oder sich direkt per Post nach Hause schicken lassen. Der Postversand ist kostenpflichtig.

4.3 Bibliotheken der Fachhochschule Nordwestschweiz

Die Fachhochschule der Nordwestschweiz setzt sich aus verschiedenen Hochschulen zusammen. Diese Hochschulen wiederum sind aus bestehenden höheren Fachschulen hervorgegangen.

Basel	Hochschule für Wirtschaft www.fhnw.ch/wirtschaft/bibliothek/de/bibliothek/bibliothek-basel
Basel	Hochschule für Gestaltung und Kunst www.sfgbasel.ch/index.php?id=6
Muttenz	Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik www.fhnw.ch/habg/bibliothek
Basel / Liestal	Pädagogische Hochschule www.fhnw.ch/ph/bibliothek
Basel	Hochschule für Life Sciences www.fhnw.ch/lifesciences/bibliothek
Basel	Musikhochschulen www.fhnw.ch/musikhochschulen/bibliothek
Basel	Hochschule für Soziale Arbeit www.fhnw.ch/sozialarbeit/bibliothek/de/bibliothek/standort-basel

Die Bibliotheken der einzelnen Hochschulen sind zum Teil noch im aufbau begriffen und können oft nur von Schulangehörigen benutzt werden. Mit dem Ausbau dieser Hochschulen müssen auch deren Bibliotheken ausgebaut werden und mit ihrem Angebot an wissenschaftlicher Information die Angebote der UB ergänzen. Ihre Bestände sind zur Hauptsache im IDS nachgewiesen und können dort auch recherchiert werden.

4.4 Kantonsbibliothek Baselland

Emma Herwegh-Platz 4
4410 Liestal
Tel: 061 552 50 80 (Bibliothek)
Tel: 061 552 62 73 (Verwaltung)
www.kbl.ch
www.e-kbl.ch
kantonsbibliothek@bl.ch

Kurz nach der Kantonsgründung (1833) wurde die Kantonsbibliothek 1838 gegründet. Von 1921 bis 2005 war sie im Gerichtsgebäude am Bahnhofplatz untergebracht. Am 1. Juni 2005 wurde die neue Kantonsbibliothek am Emma Herwegh-Platz beim Bahnhof neu eröffnet. Sie hat einen Freihandbestand von 80'000 und einen Magazinbestand von 220'000 Einheiten. Die über 20'000

eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer leihen rund 750'000 Bücher und Medien aus.

Mit über 350'000 Besucherinnen und Besuchern ist die Kantonsbibliothek die am häufigsten besuchte Kulturinstitution im Kanton Basel-Landschaft.

Aufgaben

Die Kantonsbibliothek ist eine öffentliche und allgemeine Bibliothek. Als kantonale Leitbibliothek erfüllt sie insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie erfüllt die Aufgaben einer Studien- und Bildungsbibliothek
- Sie führt und vermittelt Medien für Information, Studium, Weiterbildung und Unterhaltung aus allen Fachbereichen sowie für verschiedene Altersgruppen
- Sie schafft einen möglichst freien Zugang zu Informationen im lokalen und globalen Umfeld
- Sie sammelt und archiviert Publikationen sowie Bild- und Tonmaterial über den Kanton Basel-Landschaft und die Region Basel sowie von Baselbieter Autorinnen und Autoren
- Sie ist ein Ort der Begegnung und stellt Arbeits- und Leseplätze zur Verfügung
- Sie bildet Informations- und Dokumentationsassistentinnen und -assistenten aus
- Sie bietet Dienstleistungen für andere Bibliotheken innerhalb des Kantons an
- Sie führt und unterhält den Baselbieter Bibliotheksverbund (BBV)
- Sie übt die Aufsicht über die Bibliotheken der vom Kanton geführten Schulen aus
- Sie pflegt Kontakte mit anderen Bibliotheken sowie verwandten Institutionen und vertritt den Kanton in interkantonalen und nationalen Bibliotheksgremien
- Sie trägt mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen zu den kulturellen Aktivitäten des Kantons bei
- Sie führt zusammen mit der kantonalen Bibliothekskommission den Ausbildungskurs für Bibliothekarinnen und Bibliothekare SAB durch

Sammlungen / Buch- und Medienangebote

- Die Kantonsbibliothek sammelt Text-, Ton-, und Bildmaterial über den Kanton Basel-Landschaft und Region Basel sowie von Baselbieter Autorinnen und Autoren. Zur möglichst lückenlosen Erfüllung dieses Sammelauftrages arbeitet sie mit dem Staatsarchiv zusammen.
- Als weiterführende Bibliothek betreibt sie einen langfristig angelegten und systematischen Bestandaufbau in allen Sachgebieten. Ältere und vergriffene Publikationen von allgemeiner Bedeutung und bleibendem Wert werden zur weiteren Benutzung im Magazin aufbewahrt.

- Sie ist neuen Medien gegenüber aufgeschlossen und bietet die folgenden Medien zur Ausleihe an: Kassetten / CDs und Videos / DVDs sowie PlayStation / Konsolenspiele für Kinder und Jugendliche, Hörbücher auf CDs und MP3, Sprachkurse, Musik-CDs, Spielfilme und Sachmedien auf Videos / DVDs und CD-ROMs.
- Für Liestal und die umliegenden Gemeinden bietet sie ein Kinder- und Jugendangebot an, das von diesen Gemeinden mitfinanziert wird.
- BL virtuell - Baselland im Internet - ist eine Sammlung von Internet-Ressourcen von natürlichen und juristischen Personen aus und über den Kanton Basel-Landschaft (www.blvirtuell.ch).
- Digitale Medien unter e-kbl zum Herunterladen. Rund 10'000 Titel in Form von e-book, e-audio, e-music, e-video und e-paper stehen im Angebot.

Dienstleistungen

- Sie ist als einzige Bibliothek der Schweiz auch sonntags (Oktober - April) geöffnet.
- Sie bietet ihren OPAC und weitere Online-Dienstleistungen unter www.kbl.ch im Internet an.
- Sie beschafft Bücher und Medien via Fernleihe.
- Sie betreibt den Baselbieter Bibliotheksverbund BBV für die folgenden acht Bibliotheken: Staatsarchiv Baselland, museum.bl und Archäologie Baselland, Denkmalpflege Baselland, Gymnasien Liestal, Muttenz und Münchenstein, Gewerblich-industrielle Berufsschulen Liestal und Muttenz (www.kbl.ch).
- Sie fördert die Zusammenarbeit der Bibliotheken in der Region u.a. durch aktive Mitarbeit in biblio3 und bei der Planung und Durchführung des Bibliothekstages beider Basel jeweils am 23. April.
- Sie betreibt die Fachstelle Schulbibliotheken zur Förderung und Beratung der Bibliotheken der kantonalen Schulen (früher: Beauftragte für Schulbibliotheken und Jugendliteratur)
- Sie gibt zusammen mit der kantonalen Bibliothekskommission das Jahrbuch ‚Spacio Bibliotheken Baselland‘ heraus.

Benutzung

Die Kantonsbibliothek ist für natürliche und juristische Personen frei benutzbar. Erwachsene Personen über 20 Jahre bezahlen eine jährliche Benutzungsgebühr von Fr. 35.-.

Nur aus drei der insgesamt 86 Gemeinden hat sie keine Benutzerinnen und Benutzer. Aus Liestal stammen 22% der aktiven Benutzerschaft.

4.5 Allgemeine Bibliotheken der GGG (ABG)

Hauptstelle Schmiedenhof
Im Schmiedenhof 10
4051 Basel
Tel: 061 264 11 11
Mail: hauptstelle@abg.ch
www.abg.ch/

Die ABG ist eine der ältesten, noch existierenden Volksbibliothek. Sie wurde 1807 von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG) als "Leseanstalt für die Jugend" gegründet.

Heute betreiben die ABG im Auftrag der Stadt Basel ein Bibliotheksnetz mit 7 Quartierbibliotheken und einem öffentlichen Lesesaal.

Die ABG bieten ein vielfältiges Angebot von 280'000 Büchern und Medien für die Bevölkerung der Stadt und der angrenzenden Gemeinden an. Ihr Angebot dient der Bildung, Freizeit und Unterhaltung von Kindern und Jugendlichen wie auch von Erwachsenen. Ihr OPAC ist im Internet unter www.abg.ch abrufbar.

Benutzung

In der Region lebende Einwohner aller Altersgruppen können die ABG benutzen. Der Preis für ein Jahresabonnement ist nach Alter und Wohngemeinde unterschiedlich und kostet maximal Fr. 55.-. Einzelne Baselbieter Agglomerationsgemeinden bezahlen jährliche Beiträge an die ABG und verbilligen so die Jahresgebühren für ihre Einwohner.

5. Organisationen / Verbände

5.1 Bibliomedia Schweiz – Stiftung für öffentliche Bibliotheken

(ehemals: Schweizerische Volksbibliothek SVB)
Rosenweg 2
4500 Solothurn
Tel. 032 624 90 20
www.bibliomedia.ch

Die Stiftung Schweizerische Volksbibliothek wurde 1919 gegründet und mit dem Grundbestand der Soldatenbibliothek 1921 eröffnet. Im Jahre 2001 wurde die Stiftung reorganisiert und trat unter dem neuen Namen Bibliomedia Schweiz an die Öffentlichkeit. Sie wird vom Bund und den meisten Kantonen finanziert.

Die Bibliomedia Schweiz hat heute die folgenden Aufgaben:

- Sie ergänzt und erneuert die Bestände von Gemeinde- und Schulbibliotheken, Schulen, Spitälern und Gefängnissen mit austauschbaren Kollektionen von Büchern und anderen Medien zu günstigen Bedingungen.
- Sie bietet Literatur in drei Landessprachen und sechs Fremdsprachen an. Das Buch- und Medienangebot besteht aus über 500'000 Titeln.
- Sie fördert die Neugründung von Bibliotheken mit Starthilfen.
- Sie liefert Themenkollektionen an Schulen.
- Sie fördert den Kulturaustausch über die Sprachgrenzen hinweg.
- Sie bietet Beratung in bibliothekarischen Fragen.

Die Bibliomedia Schweiz macht die folgenden speziellen Angebote:

- Sie bietet kostenlose Testkollektionen mit 40-60 Titeln für DVD, CD-ROM und Hörbücher an.
- Sie fördert das Lesen durch Ausleihe von Klassensätzen an Schulklassen (Zentrale für Klassenlektüre ZKL). Momentan stehen 420 Titel zur Verfügung. Das Verzeichnis der Titel kann im Internet abgefragt werden. (http://213.180.168.69/zkl_web/index.php)
- Buchstart ist ein Sprach- und Leseförderungsprogramm, das ursprünglich aus England stammt. In der Schweiz ist Buchstart eine Initiative von Bibliomedia und SIKJM. (www.buchstart.ch)

Als Bibliothek der Bibliotheken führt sie die Aufgaben von drei Bibliocentern aus:

- Solothurn für die deutschsprachige Schweiz
- Lausanne für die französischsprachige Schweiz
- Biasca für die italienischsprachige Schweiz

Bibliomedia Schweiz und der Kanton Basel-Landschaft:

- Die Leiterin der Fachstelle für Schulbibliotheken ist die Ansprechperson für alle Fragen betreffend der Zentrale für Klassenlektüre ZKL. Bei ihr können alle Titel der ZKL eingesehen werden.
- Alle öffentlichen Schulen im Kanton Basel-Landschaft können die Klassenleseserien sowie Themenkollektionen kostenlos ausleihen. Der Kanton bezahlt dafür Fr. 52'000.- pro Jahr an Bibliomedia Schweiz.

5.2 SBD.bibliotheksservice ag

Zähringerstrasse 21
3012 Bern
Tel: 031 306 12 12
Fax: 031 306 12 13
www.sbd.ch
info@sbd.ch

Die Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst SBD wurde als Selbsthilfeorganisation der Bibliotheken, vor allem der Schul- und Gemeindebibliotheken, 1969 in Bern gegründet. Genossenschafter sind die meisten Kantone, viele Gemeinden und Bibliotheken sowie Vereinigungen und Einzelpersonen.

Im Jahre 2001 wurde der SBD vollständig reorganisiert. Die kommerzielle Geschäftstätigkeit wurde ausgelagert und zu diesem Zweck zusammen mit der deutschen EKZ Bibliotheksservice GmbH in Reutlingen eine gemeinsame Tochterfirma gegründet. Unter dem Namen SBD.bibliotheksservice ag führt diese neue Aktiengesellschaft das operative Geschäft des SBD weiter.

Die SBD.bibliotheksservice ag bietet die folgenden Produkte an:

- Sie verkauft bibliotheksfertig ausgerüstete Bücher und Medien
- Sie verkauft die entsprechenden Katalogaufnahmen nach (AT7)
- Sie bietet standing orders an
- Sie bietet die DiviBib-Produkte (Onleihe) in der Schweiz an.
- Sie verkauft Bibliotheksmaterial aller Art
- Sie richtet Bibliotheken ein und liefert das entsprechende Mobiliar
- Sie plant Bibliotheksum- und -neubauten (Innenarchitektur)

Der SBD präsentiert seine Angebote in den Ausstellungsräumlichkeiten in Bern und bietet sie auch im Internet-Shop zur direkten Bestellung an. Die Buch- und Medienneuerscheinungen werden in Rezensionshäften angezeigt. Diese Hefte können kostengünstig abonniert werden.

Die Genossenschaft Schweizer Bibliotheksdienst besteht weiterhin als Mitinhaberin der Bibliotheksservice AG und widmet sich der Förderung des

Bibliothekswesens. Dafür steht ihr ein Teil des Geschäftsgewinns zur Verfügung. Sie vergibt ein Stipendium für die berufliche Weiterbildung im Ausland. Wer eine bibliothekarische Ausbildung (auch SAB-Bibliothekarin) abgeschlossen hat und 40% in einer Bibliothek arbeitet, kann sich um das Stipendium bis zu Fr. 20'000.- bewerben.

SBD.bibliotheksservice ag und der Kanton Basel-Landschaft

- Der Kanton Basel-Landschaft hält ein Genossenschaftskapital von Fr. 34'000.-.
- Der Kantonsbibliothekar ist im Verwaltungsrat des SBD.
- Der Kanton bezahlt für alle Schulbibliotheken das Abonnement 'SBD Kleine Auswahl Bücher' sowie für die Sekundarschulbibliotheken zusätzlich das Abonnement 'SBD Nonbooks Grosse Auswahl'.
- Die Kantonsbibliothek Baselland bezieht Standing Orders im umfange von rund CHF 60'000.- pro Jahr.

5.3 **Bibliothek Information Schweiz BIS**

Früher: Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz BBS
Hallerstrasse 58
3012 Bern
Tel: 031 382 42 40
Fax: 031 382 46 48
info@bis.info
www.bis.info

Im November 2007 fusionierten die beiden Verbände der *Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz BBS* (gegründet 1897) und die *Schweizerische Vereinigung für Dokumentation SVD* (gegründet 1939) zum neuen Verband mit dem Namen *Bibliothek Information Schweiz* mit neu rund 1700 Einzel- und 460 Kollektivmitglieder.

Der Verband versteht sich sowohl als Berufs- wie auch als Branchenverband und bezweckt die Förderung sowie Entwicklung des schweizerischen Informationswesens im Sinne einer national koordinierten Informations- und Bibliothekspolitik. Weiter dient der Verband der fachlichen Vernetzung seiner Mitglieder, der Aus- und Weiterbildung sowie dem aktiven Erfahrungsaustausch auf nationaler und internationaler Ebene.

BBS und SVD versprechen sich von der Fusion die Stärkung der Fachszene und ein positives Signal gegenüber weiteren verwandten Fachverbänden und gegenüber potentiellen Mitgliedern.

Seine aktuellen Anliegen sind:

- Verteidigung des Prinzips des freien Zugangs zur Information in allen ihren Formen und für alle Schichten der Bevölkerung.
- Wahrung der Nutzerinteressen im Urheberrecht

- Sensibilisierung der politischen und administrativen Instanzen für die veränderten Bedürfnisse der Bibliotheken.
- Überwachung der Ausbildungsqualität in den Lehrbetrieben, den Berufsschulen und den Fachhochschulen.
- Breites Weiterbildungsangebot.

Der Verband Bibliothek Information Schweiz hat die folgende Vereinsstruktur:

- Die Generalversammlung umfasst alle Kollektiv- und Einzelmitglieder und entscheidet über alle wesentlichen Geschäfte des Vereins. Sie findet einmal jährlich statt.
- Der Vorstand besteht in der Regel aus 7 Mitgliedern und führt die laufenden Geschäfte.
- Das Generalsekretariat führt die Verwaltung und unterstützt den Vorstand in all seinen Geschäften
- Arbeitsgruppen, Kommissionen und die Ausbildungsdelegation I+D unterstützen als Fachgremien die Verbandsarbeit.
- Die Mitglieder sind in Interessengruppen organisiert, die die speziellen Interessen ihrer Mitglieder vertreten. IGs sind entweder
 - bibliothekstypisch (IG Studien- und Bildungsbibliotheken, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken)
 - standesmässig (IG wissenschaftliche Bibliothekare, IG Diplombibliothekare, IG I+D-Assistenten)
 - regional (Genf, Waadt, Wallis, Zürich, Ostschweiz) zusammengesetzt.

5.4 Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB-CLP)

SAB-CLP

Zentralsekretariat
Rosenweg 2
4500 Solothurn
Tel. 032 621 84 70
sab@sabclp.ch
www.sabclp.ch/

Die SAB-CLP wurde 1972 als Interessengemeinschaft der Gemeinde- und Stadtbibliotheken gegründet. Heute ist sie als Verein mit Statuten aus dem Jahre 1995 organisiert.

Die SAB-CLP fördert die Entwicklung der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und der Schulbibliotheken, indem sie die folgenden Ziele anstrebt:

- Förderung der Zusammenarbeit der Bibliotheken
- Koordination zwischen den Bibliotheksnetzen
- Aus- und Weiterbildung der BibliothekarInnen SAB

- Förderung des Verständnisses in Öffentlichkeit und Politik für die Anliegen dieser Bibliotheken
- Vertretung der Berufsinteressen der BibliothekarInnen SAB
- Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen des In- und Auslandes.
- Zur Verfügung stellen von Arbeitshilfen und Dienstleistungen
- Publikation von Fachliteratur (Richtlinien, Arbeitstechnik, etc.)

Die SAB-CLP ist eine Interessengruppe des BBS. Seine Mitglieder sind DiplombibliothekarInnen, BibliothekarInnen SAB und I+D-AssistentInnen sowie die allgemeinen öffentlichen Bibliotheken. Der Mitgliedschaftsbeitrag für Einzelpersonen beträgt Fr. 60.- und für Bibliotheken ist er abhängig von der Höhe des Medienkredits und bewegt sich zwischen Fr. 100.- bis 700.-. Sie gibt das viermal jährlich erscheinende Fachblatt SAB-Info-CLP heraus.

Publikationen

- **Richtlinien für Gemeindebibliotheken**
3. Aufl. 2008. Fr. 45.- / 55.-
Die Richtlinien sind als Arbeitsinstrument für Fachinstanzen, Behörden, Architekten sowie für Bibliothekarinnen und Bibliothekare gedacht. Sie enthalten die Mindestanforderungen, die bei der Planung und der Führung einer funktionsfähigen Gemeindebibliothek zu erfüllen sind.
- **Richtlinien für Schulbibliotheken**
2. Aufl. 2000. 80 S. Fr. 36.-
Das Standardwerk für Einrichtung und Betrieb von Schulbibliotheken. Unentbehrlich für die Verantwortlichen von Schulbibliotheken, Schulbehörden und Architekten.
- **Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken (AT)**
7. Aufl. 2003. Loseblattsammlung Fr. 84.- inkl. Ordner
Die Arbeitstechnik ist das wichtigste Arbeitsinstrument für Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in Schul- und Gemeindebibliotheken. Sie enthält nützliche Informationen und Richtlinien für alle Arbeitsbereiche dieser Bibliotheken.
- **Was ist wo?**
Die handliche Broschüre enthält alphabetische und thematische Listen, die als Grundlage für die inhaltliche Erschliessung und die Standortvergabe der Medien dienen. Sie hilft auch den Bibliothekskundinnen und -kunden, die gesuchten Medien auf einfache Weise zu finden. (Früherer Titel: Sachgebiete/Stoffkreise - Streubroschüre). FR. 12.50.-
- **Schlagwortnormdatei Schweiz (SNS)**
3. Aufl. 2005. 450 S. Loseblattsammlung A4 Fr. 58.- inkl. Ordner
Die SNS umfasst Schlagwörter und Verweisungen zur inhaltlichen Erschliessung von Sachmedien. Zu jedem Schlagwort wird die DK-Notation angegeben. Die SNS wird laufend überarbeitet und aktualisiert. Sie ist auch als digitale Datei auf Disketten erhältlich.

Alle Publikationen der SAB-CLP können bei der SBD.bibliotheksservice ag bezogen werden.

5.5 Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)
Zeltweg 11
CH-8032 Zürich

Tel: 043 268 39 00
Fax: 043 268 39 09
info@sikjm.ch
www.sikjm.ch/

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) wurde im Januar 2002 gegründet. Es entstand aus dem Zusammenschluss des Schweizerischen Bund für Jugendliteratur (SBJ) mit dem Schweizerischen Jugendbuch-Institut (SJI). Leseförderung, Forschung und Dokumentation im Bereich Kinder- und Jugendliteratur sind seine Hauptaufgaben. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) verfügt über Zweigstellen in der Romandie und im Tessin. Es wird vom Bundesamt für Kultur, vom Bundesamt für Bildung und Wissenschaft sowie von Stadt und Kanton Zürich mitunterstützt.

Das SIKJM hat die folgenden Arbeitsschwerpunkte.

- Es betreut das Johanna Spyri-Archiv mit allen Publikationen zum Thema ‚Heidi‘ und ihrer Autorin.
- Es unterhält die grösste Bibliothek der Schweiz zu den Themen Kinder- und Jugendthemen und Leseförderung. Das Angebot kann im IDS unter www.nebis.ch recherchiert und teilweise ausgeliehen werden.
- Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) entwickelt Leseförderungsprojekte und führt sie mit Hilfe von Kantonal- und Regionalorganisationen schweizweit durch. Projekte wie die "Schweizer Erzählnacht", "Lesebazillus" und "Bücherraupe" sind in der schweizerischen Leselandschaft fest etabliert; neu dazugekommen sind "Ton ab, Buch auf" oder "Lesetipps für Lesespass. Lektüren für Kinder und Jugendliche mit Leseschwierigkeiten" sowie Buchstart.
- Es unterhält eine Datenbank mit Rezensionen der neueren Kinder- und Jugendliteratur. Recherchen können direkt ab der Web-Site des SIKJM gemacht werden.
- Es gibt die Zeitschrift "Buch&Maus" (ehemals "Jugendliteratur") heraus mit aktuellen Beiträgen, Sach- und Fachartikeln im Bereich Kinder- und Jugendmedien, Diskussionsbeiträgen, Reportagen und Werkstattberichten, Interviews, Tagungsberichten, Rezensionen, Veranstaltungshinweisen, Tipps und Trends rund um Kinder- und Jugendmedien.

5.6 Kantonale Bibliothekskommission Basel-Landschaft (BIKO)

Sekretariat:
Kantonsbibliothek Baselland
Emma Herwegh-Platz 4
4410 Liestal
Tel: 061 552 62 73
Fax: 061 552 68 69
kantonsbibliothek@bl.ch
www.kbl.ch

Die BIKO ist eine beratende Fachkommission für das Bibliothekswesen. Sie berät die zuständigen Behörden und unterstützt die Bibliotheken im Kanton Basel-Landschaft. Sie besteht aus maximal 13 Mitgliedern, die vom Regierungsrat gewählt werden. Bei der Zusammensetzung der BIKO werden die verschiedenen Bibliotheksarten und die Kantonsteile berücksichtigt.

Sie organisiert und führt - zusammen mit der Kantonsbibliothek - die Aus- und Weiterbildungskurse für die Bibliothekarinnen SAB durch. Sie besucht die Gemeinde- und Schulbibliotheken in regelmässigen Abständen und erstellt Berichte zuhanden der Bibliotheksleitung und der Behörden.

Zur Bearbeitung der einzelnen Aufgabenfeldern bildet sie aus ihrer Mitte vier Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Gemeindebibliotheken
- Arbeitsgruppe Schulbibliotheken
- Arbeitsgruppe Kursleitung
- Prüfungskommission

6. Schweizerische Bibliotheksverbände

6.1 IDS - Informationsverbund Deutschschweiz

www.informationsverbund.ch/5.0.html

Der IDS ist ein Verein, dem die Universitäten der deutschen Schweiz mit ihren wissenschaftlichen Bibliotheken angehören. Dem Verbund gehören gegen 450 Bibliotheken mit über 13.5 Mio. Titeln an.

Die Universitätsbibliothek Basel gehört dem IDS an.

Der IDS ist ein Recherche- und Ausleihverbund. Unter einer einheitlichen Suchoberfläche kann im gesamten oder in Teilen des Verbundkataloges gesucht werden. Eingeschriebene Benutzer in einer Verbundbibliothek können den ganzen Verbund nutzen. Direktbestellungen mit Postversand nach Hause sind möglich, aber gebührenpflichtig.

6.2 RERO - Réseau romand

Westschweizer Bibliotheksverbund
 Av. de la Gare 45
 1920 MARTIGNY
 Tel: 027 721 85 85
 Fax: 027 721 85 86
www.rero.ch

Der RERO ist das Gegenstück der welschen Schweiz zum IDS. Seine Homepage und die Katalogabfrage kann man sich auch in deutscher Sprache anzeigen lassen.

6.3 CHVK - Schweizerischer virtueller Katalog

www.chvk.ch

Der CHVK ist eine Suchoberfläche mit der in zahlreichen Bibliothekskatalogen der Schweiz gleichzeitig gesucht werden kann. Ihm gehören die Schweizerische Landesbibliothek sowie Kantonsbibliotheken und regionale Verbände an. Er ist ein reines Rechercheinstrument ohne Ausleihfunktionen. Er dient vor allem der Fernleihe.

6.4 BBV - Baselbieter Bibliotheksverbund

www.kbbl.ch/index.php?id=20

Die Kantonsbibliothek betreibt den Baselbieter Bibliotheksverbund BBV mit dem Ziel, Buch- und Medienbestände kleinerer Bibliotheken professioneller zu verwalten und besser nutzbar zu machen. Der BBV besteht aus den folgenden fünf Datenbanken resp. Katalogen mit insgesamt 220'000 Titeln:

Katalog 1	Kantonsbibliothek Baselland Bibliothek Staatsarchiv Baselland Bibliothek Kantonsmuseum und Archäologie Bibliothek Denkmalpflege	frei nutzbar
Katalog 2	Bibliothek der gewerblich-industriellen Berufsschulen Liestal und Muttenz	nur Schule
Katalog 3	Bibliothek Gymnasium Liestal	nur Schule
Katalog 4	Bibliothek Gymnasium Münchenstein	nur Schule
Katalog 5	Bibliothek Gymnasium Muttenz	nur Schule

7. Bibliothek von morgen

Bibliotheken müssen sich auch künftig den Veränderungen in der Gesellschaft anpassen. Nur wenn sie die Anforderungen und die Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen können, haben sie eine Existenzberechtigung und eine Überlebenschance.

In ‚Akzente - die Bibliotheken Baselland kommen aus dem Häuschen‘ werden die fünf für die Bibliotheken wichtigsten Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen genannt.

- Der Umbau zu einer Informations- und Wissensgesellschaft und die Einführung neuer Kommunikationstechnologien
- Die Alterung der Gesellschaft
- Die Segmentierung der Gesellschaft und der damit verbundene erhöhte Integrationsbedarf
- Das starke Wachstum des medialen Angebotes
- Die Abnahme von Lesekompetenz und Textverständnis in einzelnen Bevölkerungsgruppen (Illetrismus)

7.1 Bibliotheksprojekte

Digitale Angebote - e-kbl für Gemeindebibliotheken www.e-kbl.ch

Digitale Angebote - via Internet zum Herunterladen angeboten - nehmen an Bedeutung zu. Das grosse öffentliche Interesse an den e-books und vor allem an deren Reader haben bei vielen Bibliotheksbenutzerinnen und -nutzern die Neugierde geweckt. Es ist wichtig, dass die Bibliotheken sich auch auf diesem Feld als kompetent erweisen. Die Bibliotheken konnten sich in den letzten Jahrzehnten immer als attraktive Dienstleister behaupten, weil sie die neuen Medien in ihr Angebot aufgenommen haben und so zu Mediotheken geworden sind.

Es bleibt eine wichtige Aufgabe aller Bibliotheken, eine qualitativ gute Auswahl aus dem schier unübersehbaren Informations- und Literaturangebot zu machen. Qualität wird als Label immer wichtiger.

Buchstart www.buchstart.ch

Buchstart ist ein Sprach- und Leseförderungsprogramm, das ursprünglich aus England stammt. Mittlerweile hat es in ganz Europa und seit 2008 auch in der Schweiz Verbreitung gefunden. Seit September 2009 hat der Kanton Basel-Landschaft als erster Kanton der Schweiz Buchstart flächendeckend eingeführt. Alle rund 2'500 Neugeborenen pro Jahr erhalten das

Buchgeschenk und deren Eltern werden für die frühe geistige Förderung der Kleinkinder sensibilisiert.

Für das Projekt Buchstart arbeiten die Bibliotheken Baselland mit vielen Organisationen, Institutionen und Personen zusammen. So mit den Kinderärzten, den Mütter- und Väterberatungsstellen, den Kindertagesstätten, den Tagesmüttern und dem Roten Kreuz Baselland. Viele Bibliotheken schreiben die Eltern direkt an und machen Veranstaltungen zum Thema.

Buchstart ist ein wichtiges Projekt der Bibliotheken. Sie können damit ihre Kompetenz im Bereich der frühen Sprach- und Leseförderung beweisen. Diese Förderung wird als Integrationsleistung immer wichtiger.

Lesezentrum

www.sek-waldenburgertal.ch

Das Konzept der traditionellen Schulbibliothek vermag - vor allem auf der Sekundarstufe I - immer weniger zu überzeugen. Mit dem Angebot und den Dienstleistungen können Schüler und Lehrer zu wenig erreicht werden.

Mit dem Konzept eines Lesezentrums werden neue Wege beschritten. An der Sekundarschule Waldenburgertal in Oberdorf läuft ein dreijähriges Pilotprojekt für ein Lesezentrum. Dabei werden die folgenden Ziele angestrebt:

- Stärkung der Lese- und Medienkompetenz bei den Schüler/-innen
- Stärkung der Informationskompetenz bei den Schüler/-innen
- Aufbau eines Buch- und Medienangebotes, das den Unterricht nachhaltig unterstützen kann
- Raum- und Infrastrukturangebot, das Arbeiten in Gruppen und im Klassenverband ermöglicht
- Schaffen eines leicht zugänglichen Ortes im Schulhaus, wo Schüler/innen frei oder betreut lesen und arbeiten können.
- Schaffen eines attraktiven Ortes im Schulhaus, wo sich Schüler/innen in Pausen und Zwischenstunden entspannen können.

Das Lesezentrum ist von Montag bis Freitag von 09.45 - 16.30 Uhr geöffnet. Neu ist eine Leiterin für das Lesezentrum verantwortlich. Sie sucht aktiv den Kontakt zu den Schüler/-innen und arbeitet mit den Lehrpersonen zusammen. Von ihr gehen Initiativen für Projekte aus und sie entwickelt neue Formen der Medienpräsentation, die den Jugendlichen besser entsprechen.

7.2 Publikum der Zukunft

Das Publikum - also wir alle - werden immer anspruchsvoller. Der Zugriff auf die gesuchte Information oder das gesuchte Medium soll möglichst zu jeder Zeit und von jedem Ort her möglich sein. Google und das Internet scheinen dieses Bedürfnis bereits jetzt zu befriedigen.

Bibliotheken haben aber guten Chancen, wenn die folgenden Bereiche beachtet werden.

- Öffnungszeiten - Publikum / Familienstruktur
- Angebot und Dienstleistungen - gesellschaftliche Entwicklung
- Sozialer und kultureller Treffpunkt - Raumgestaltung
- Kooperation - gesellschaftliche und politische Verankerung